

Die Erzählung der wunderbaren Brotvermehrung mit 5 Broten und 2 Fischen und damit verbunden die Speisung der Fünftausend, findet sich in allen vier Evangelien.¹ Bei Matthäus folgt später, wie bei Markus² eine zweite Brotvermehrungsgeschichte. Diese Brotvermehrungserzählungen knüpfen an alttestamentliche Geschichten an, bei denen ein Prophet durch sein Gebet und Vertrauen auf Gottes Vorsehung wenig Nahrung austeilte, von der alle Empfangenden satt werden und vom Essen noch etwas übrig bleibt. So bewahren die Israeliten auf der Wüstenwanderung je Person ein Gomer Manna auf, um das Mose gebeten hatte, das ca. einem zwei Liter fassenden Hohlmaß entspricht.³ Der Prophet Elischa⁴ lässt mit 20 Gerstenkornfladen hundert Mann sättigen. Unter dem Begriff „Fisch“ kann auch eine andere Art an Beikost zum Brot verstanden werden. Getrockneter, bzw. geräucherter Fisch war eine der beliebtesten Arten von Beikost.

13: Nachdem Jesus davon gehörte hatte – von der Enthauptung Johannes des Täufers – zog er sich von dort aus zurück in einem Boot, um für sich allein zu sein. Die Leute aber, die es gehört hatten, kamen aus den Städten und folgten ihm.

14: Und wie er ausgestiegen war und die zahlreiche Menschenmenge sah, da empfand er innere Anteilnahme⁵ für sie und heilte ihre gesundheitlich Angeschlagenen⁶.

15: Als es aber Abend geworden war, kamen seine Jünger zu ihm und sagten: „Abgelegen ist der Ort und die Zeit ist schon zu fortgeschritten. Entlass die Leute, damit sie weggehen und in den Dörfern für sich Nahrungsmittel kaufen.

¹ Mk 6,30-44; Lk 9,10-17; Joh 6,1-13

² Mk 8,1-10: Speisung der Viertausend mit 7 Broten

³ Ex 16,16-17: „Das ordnet der HERR an: Sammelt davon so viel, wie jeder zum Essen braucht, ein Gomer für jeden, entsprechend der Zahl der Personen in seinem Zelt! Die Israeliten taten es und sammelten ein, der eine viel, der andere wenig.

Bemerkenswert ist **Vers 18**:

Als sie die Gomer zählten, hatte keiner, der viel gesammelt hatte, zu viel, und keiner, der wenig gesammelt hatte, zu wenig. Jeder hatte so viel gesammelt, wie er zum Essen brauchte.“

Damit wird der Gomer zu einem Hinweiszeichen der täglichen, ausreichenden Versorgung durch Gott.

So legt Paulus den Korinthern in **2 Kor 8,13-15** dar:

„Denn es geht nicht darum, dass ihr in Not geratet, indem ihr anderen helft; es geht um einen Ausgleich. Im Augenblick soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen, damit auch ihr Überfluss einmal eurem Mangel abhilft. So soll ein Ausgleich entstehen, wie es in der Schrift heißt: Wer viel gesammelt hatte, hatte nicht zu viel, und wer wenig, hatte nicht zu wenig.“

⁴ In **2 Könige 4,42-44**: „Einmal kam ein Mann von Baal-Schalischa und brachte dem Gottesmann Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote und frische Körner in einem Beutel. Elischa sagte: Gib es den Leuten zu essen! Doch sein Diener sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen? Elischa aber sagte: Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der HERR: Man wird essen und noch übrig lassen. Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der HERR gesagt hatte.“

⁵ „splanchnizomai“ meint wörtlich „in seinem Eingeweide angerührt werden“. Vor allem das Herz wird zum Erbarmen mit der Situation des anderen angeregt.

⁶ Matthäus verwendet den Begriff „arróstos“ = kraftlos, entkräftet, erkrankt. Menschen, die Lebenskraft verloren haben.

16: Doch Jesus sagte zu ihnen: „Sie haben es nicht nötig, wegzugehen. Gebt ihr ihn zu essen!“

17: Sie jedoch sagten zu ihm: „Wir haben hier nichts (dabei) als fünf Brote und zwei Fische.“⁷

18: Er aber sagte: „Bringt sie mir hierher!“

19: Und nachdem er die Leute angewiesen hatte, sich im Gras niederzulassen, nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, sprach – zum Himmel aufblickend – den Lobpreis und nachdem er sie gebrochen hatte, gab er die Brote den Jüngern und die Jünger gaben sie den Leuten.⁸

20: Und alle aßen davon und wurden gesättigt. Die übriggebliebenen Brotstücke lasen sie zusammen – zwölf Körbe⁹ voll.

21: Die davon aßen, waren um die fünftausend Männer, ohne Frauen und Kinder¹⁰.

Frage zur Besinnung und zum Austausch:

- Jesus brauchte Ruhe und lässt sich anrühren von der entkräfteten Menschenmenge. Wo suche ich auf welche Weise Ruhe und Entspannung?
- Welche Bedeutung könnten heute die „5 Brote und 2 Fische“ haben?
- Wie können wir das Wenige, das wir haben, Jesus anvertrauen, damit ER es dem Vater darbringe und denen Nahrung gibt, die wir aus uns selbst nicht nähren können?
- Was könnte es für mich/ für uns heißen, liegengebliebene Brotstücke wieder einzusammeln?

⁷ Die **rabbinische Literatur** verbindet mit der Zahl 5 die **fünf Bücher Mose**, also mit der Thora, der Weisung des HERRN. Die Geschichtsbücher und die Prophetenbücher sind „Beikost“, wie auch die beiden Fische in dieser Erzählung. Die Summe von Fünf und Zwei verweist auf die Vollendung der Schöpfung, das Siebentagewerk Gottes. Die Zahl von Fünftausend Mann entspricht dem tausendfachen der Thora-Bücher, also ein Hinweis auf das vollständige Gottesvolk. Da allein die Männer verpflichtet waren, die Thora vollständig zu lernen und nach ihr zu leben, verweist hier Matthäus ausdrücklich auf die Zahl der Männer. Um einen voll-gültigen Gottesdienst in einer Synagoge zu feiern, bedarf es – bei orthodoxen Juden noch heute – eines „**Minjan**“; Das bedeutet eine Zehnersammlung von religionsmündigen Männern. Tausend Mann pro Thorabuch entspricht hundert Minjan und erinnert an die Höchstzahl des Ernteertrags im vorausgehenden Saatgleichnis in **Mt 13,23**: „...er bringt Frucht – hundertfach oder sechzigfach oder dreißigfach“

Bei den frühchristlichen Kommentaren werden die 5 Fische als die 5 Bücher des Mose gedeutet, anders legt es Origenes (ca. 185-253 n.Chr.) in seinem Matthäuskommentar, Buch XI, Kap. 2, aus: *Vielleicht beziehen sich die fünf Brote auf den wörtlich wahrnehmbaren Sinn der Schrift, entsprechend den fünf Sinne; die zwei Fische aber bedeuten entweder das ausgesprochene und das innere Wort oder die Lehre vom Vater und vom Sohn.*

⁸ Hier klingt eindeutig die Liturgie des eucharistischen Herrenmahls an: Darbietung des Brotes, Lobpreisgebet (griechisch: „Eucharistia“), Brotbrechen und Brotausteilung.

⁹ Die Zahl 12 bezieht sich auf die Vollzahl des Gottesvolkes. Im alten Bund die zwölf Stämme Israels und im Neuen Bund die zwölf Apostel.

¹⁰ Vgl. Anmerkung 7